

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.00 monatlich 25 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortspostbezirk vierteljährlich Mk. 1.20 außerhalb des Landes Mk. 1.50 hierin Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinpostige Garnitur oder deren Raum. Anzeigen 25 Pfg., die Restteile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 217

Donnerstag, den 14. September 1916.

88. Jahrgang

Kriegschronik 1915

14. September: Feindliche Flieger warfen Bomben auf Möcklingen, Trier, Chateau Salins und Donauerschlingen. — Zwischen Dina und Wilsa wurden 5200 Gefangene gemacht. — Ostlich Oltia macht unser Angriff Fortschritte. — Russische Angriffe an der Strypa-Front wurden abgewiesen. — Der gesamte Eisenbahnverkehr für Militärtransport in Serbien ist eingestellt.

Die russische Sommeroffensive 1916.

II. Aus den Kämpfen um Baranowitschi. Zweiter Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Russe traf Vorbereitungen zum zweiten großen Angriff und gruppierte seine Kräfte um. Bald wurden seine Absichten erkennbar: zwei starke Stoßgruppen sollen über Skrobowa unsere Verbündeten und über Linie Darowo-Labusy die schlesische Landwehr durchbrechen mit dem allgemeinen Angriffsziel Baranowitschi. General Lech, der Oberkommandierende der 3. Armee, erwartet bestimmt, daß besonders die ausgerüsteten Truppen des 9. und des 25. A. P. die blutige Scharte des Grenadierkorps ausweihen und die Desterreicher über den Haufen rennen werden. Außer dem aufgefüllten Grenadierkorps verfügt die russische Führung noch über das 35., 10., 3. kaukasische, 3. sibirische Korps, die 81. Infanteriedivision und die 11. sibirische Schutzdivision. Mit heftigem Feuer gegen die Gräben nördlich des Kolbitschewo-See und gegen den Abschnitt des Landwehr-Korps wird am 2. Juli um 4 Uhr vormittags der zweite große Angriff auf Baranowitschi eingeleitet.

Um 8 Uhr vormittags liegen diese Stellungen unter Trommelfeuer. Gegen die Front Sakhje-Kartschewo hageln sogar Geschosse von 28 Zentimeter Kaliber. Zahlreiche Brückenhege hat der Feind während der Nacht über Schtschara und Serwetsch geschlagen; auch gegen die an den rechten Flügel des Landwehr-Korps anschließenden Stellungen ist ein überfallartiger Angriff über den dortigen Klufabschnitt vorbereitet.

In der Morgendämmerung des 3. Juli beginnt der Hauptangriff gegen die Front des Landwehr-Korps und die österreichischen Stellungen nördlich des Kolbitschewo-See. Die Tage vom 3. bis 9. Juli bilden eine Kampfwoche von unerhörter Heftigkeit in heißem und blutigen Ringen der zweiten Schlacht von Baranowitschi.

Angriffe des Grenadierkorps und der 81. Division brechen im ruhigen Feuer der auf ihren zerstörten Gräben stehenden schlesischen Landwehr blutig zusammen. Schnelle und rücksichtslos geführte Gegenangriffe werfen den hier und dort durch die zerstörten Hindernisse eingedrungenen Gegner hinaus. In einem solchen Gegenstoß bei Darowo nehmen die schlesischen Landwehrlente 9 Offiziere und 700 Mann gefangen. Am folgenden Tage werden drei in starker Tiefenabfederung angelegte Angriffe bereits im Sperrfeuer abgewiesen.

Weiter nördlich war es dem Angreifer gelungen, bei Skrobowa und Kartschewo in die durch das Trommelfeuer schwerster Kaliber eingebeuteten Stellungen unserer Verbündeten zu stoßen. Deutsche Reserven entrißen in kühnem Gegenstoß dem Angreifer die Stellungen bei Kartschewo und machten hierbei 1600 Gefangene. Ein Gegenangriff auf dem linken Flügel bei Skrobowa blieb ohne Erfolg.

Der 5. Juli brachte erneute starke und dichte Massenangriffe auf der Front zwischen Labusy und Birin. Wieder schlägt die Landwehr, schlagen tapfere Posener und Brandenburger alle Sturmangriffe ab. Nur bei Darowo bricht der Gegner erneut ein und wird nachmals hinausgeworfen. Deutsche Reserven haben inzwischen die österreichischen Verbände verdrängt und weisen im gemeinsamen Kampf die gegen Mittag mit erneuter Wut einsetzenden Angriffe zurück.

Die folgenden Tage setzen ein dauerndes An- und

Abschwellen erbitterter Kampfhandlungen der zweiten Schlacht von Baranowitschi. Vorübergehende örtliche Erfolge werden dem Gegner durch frischen Gegenstoß und blutigen Handgranatenkampf sogleich entzissen. Nur in den zerstörten Gräben bei Skrobowa vermag sich der Russe zu halten.

Einen Höhepunkt der Kämpfe zeigt der 8. Juli. Um 3 Uhr vormittags greift eine sibirische Schützen-Division bei Darowo überfallartig an. Die dreimaligen, ohne besondere Artillerievorbereitung vorgetriebenen Angriffe brechen zusammen. Das während der Angriffe auf unsere Stellungen abgegebene Feuer mit etwa 7400 Schuss, darunter 2000 schwerer Kaliber, erzielt 3 Verwundete.

Gleichzeitig stürmt die 2. Grenadierdivision in dichten Angriffswellen wiederholt nördlich Darowo. Von 2 Uhr vormittags ab zersplittern zahlreiche tiefgelegene Angriffe zwischen Wogoda und Birin gegen unsere seit zwei Tagen mit heftigem Artilleriefeuer in zerstörten Gräben, hinter zerstörten Hindernissen stehenden Truppen. In die zurückflutenden Massen des Angreifers feuert unsere Artillerie. Grauenhaft räumt das Feuer einer 21 Zentimeter-Mörserbatterie auf unter den stehenden Angriffswellen. Die 11. sibirische Schützen-Division läßt 70 Prozent ihres Bestandes im Angriffsfeld.

Am 9. Juli fliehen die Russen ab. Die zweite Schlacht von Baranowitschi neigt sich dem Ende zu. Geringen Geländegewinn bei Skrobowa als einzigen Erfolg bezahlte der mit mehr als doppelter Uebermacht angreifende Feind mit unermeßlichen Verlusten. Die schlesische Landwehr, Posener und Brandenburger halten mit den Verbündeten die Schtschara- und Serwetsch-Stellungen und Baranowitschi.

Am 14. Juli wird ein Gegenangriff auf die von den Russen gehaltenen Gräben bei Skrobowa angelegt. Von 5 Uhr nachmittags ab arbeiten sich brandenburgische Reserve-Regimenter in schwerem Kampf heran. Dem linken Flügel gelingt es, in die früher österreichischen Stellungen einzubringen und sich dort festzusetzen. Dabei werden 11 Offiziere, 1500 Russen gefangen und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Die starken Verluste in der zweiten Schlacht bei Baranowitschi zwangen den Angreifer in den kommenden Tagen zur Ruhe, zur Auffüllung seiner zusammengeschossenen Divisionen und zur Neugruppierung seiner Kräfte. Die Armees-Abteilung Woytsch benutzte diese Ruhepause zum Ausbau der Stellungen und zur Anlage starker Ringstellungen in Erwartung des erneuten Angriffs.

Am 25. Juli entbrennt der Kampf aufs neue. Wieder verucht der Russe den Durchbruch an jener schmalen Stelle, die ihm den bescheidenen Erfolg am 3. Juli gebracht hatte. Ein Artilleriefeuer von unerhörter Heftigkeit hämmert gegen die in den früheren Kämpfen stark mitgenommenen Stellungen. Das russische 35. Korps mit 55. und 67. Division, sowie die 52. Division des 3. kaukasischen Korps stoßen auf einer Front von nur 3 Kilometer Breite vor. Anscheinend sicher ihres Erfolges, stürmen sie in dichten, tiefgegliederten Wellen heran. Alle Verhinderung aber an Eisen- und Menschenmassen bleibt wirkungslos gegenüber der Fähigkeit der Brandenburger: — sie halten — und sei es in dem Erdloch, das die feindliche Granate riß. Artillerie, Handgranate und Bajonett verrichten furchterliche Arbeit und in den späteren Abendstunden bedecken Tausende von russischen Leichen das Angriffsfeld, von dem der Feind auch nicht einen Fuß breit gewann.

Der schweren Anstrengung folgte beim Feinde am 26. Juli die Ruhe der Erschlaffung. Nur südlich Baranowitschi griff er in den Abendstunden nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung eine Landwehrdivision an. Das Feuer von 17 russischen Batterien ergoß sich über diesen schmalen Abschnitt. Die hier zum Stoß angelegten sibirischen Truppen wurden nach kurzem aber hartem Kampf unter schweren Verlusten abgewiesen.

Der amtliche russische Bericht am 26. Juli behauptet zwar: „In Gegend des Russen Schtschara wurde der Feind unter sehr großen Verlusten zurückgedrängt. Wir machten 63 Offiziere und 4000 Mann in Gefangenen und erbeuteten 5 Geschütze, 6 Maschinengewehre, 12 Lasten Munition und anderes Kriegsmaterial.“ Dieser amtliche Bericht ist Wort für Wort unwahr!

Mit einer auch beim Feinde anzuerkennenden Tapferkeit und Hartnäckigkeit wurde am 27. Juli am Skrobowabach nochmals ein gut vorbereiteter und kraftvoll angelegter Stoß geführt. Das sich um die Mittagszeit zum Trommelfeuer steigende Artilleriefeuer sollte der 8 Uhr 30 Minuten abends zum ersten Mal vorbrechenden russischen Infanterie den Weg durch die Mauer der Brandenburger bahnen. Der Feind fand sie in unerbittlicher Festigkeit und Ruhe. Auch die starken bis 6 Uhr 30 Minuten vormittags dreimal wiederholten Angriffe wurden restlos abgeschlagen. Die Morgensonne des 28. Juli sah die brandenburgischen Truppen als Sieger in ihren zerstörten Stellungen, vor welchen die furchterlichen Opfer vergeblicher Sturmversuche lagen.

Am 29. Juli erfolgte mit abnehmender Angriffskraft die dritte Schlacht von Baranowitschi. In treuer Waffenbrüderschaft kämpften Brandenburger und Schlesier mit den verbündeten Truppen in drei außerordentlich blutigen Schlachten.

Kein Schritt vorwärts gegen den Durchbruchspunkt Baranowitschi. Einige hundert Meter Schützengräben bei Skrobowa: — diesen strategischen und taktischen Misserfolg erkaufte und bezahlte der Feind mit etwa 40000 Toten, 60000 Verwundeten mit fast 5500 Gefangenen und mit dem Verlust von 28 Maschinengewehren. So endete für die russische Führung die dreimalige Durchbruchschlacht von Baranowitschi.

Der Druck Englands.

London, 13. Sept. Die „Daily Mail“ spricht die Hoffnung aus, daß die Mitteilung, welche von dem Blockadenminister bekanntgegeben wurde, daß nämlich für bestimmte Artikel keine Ausfuhrbewilligung nach neutralen Ländern bewilligt werden sollen, nicht nur für kurze Zeit gültig sein wird. „Wenn die Neutralen wissen, daß die Ausfuhrbewilligungen für lange Zeit eingezogen sind, dann werden sie verpöchtelt sein, sparsam mit ihren Vorräten umzugehen, und das wird die Auswirkung unserer Blockade nur um so kräftiger gestalten.“

Kopenhagen, 13. Sept. Die Londoner Meldung, die englische Regierung habe zeitweilig die Einfuhr gewisser Waren, darunter verschiedene Getreide, Fettstoffe, Sojabohnen, Kaffee, Borax, Schweinsborsten, Eier, Grassamen, Haar, Fleisch, Sago, Stärke, Schwefel, Tee usw. nach Dänemark verboten, erregt hier großes Aufsehen.

Kristiania, 13. Sept. Die Londoner amtliche Meldung, wonach England die wichtigste norwegische Zufuhr, u. a. Ochsenfleisch, Häute, Kakao, Kaffee, Nidel, Teer und Schafwolle, bis auf weiteres verbietet, ruft hier Aufsehen hervor. Das hiesige Auswärtige Amt weiß von nichts. Selbst das englandfreundliche Blatt „Tidenskrone“ saut, vermutlich sei es Englands Absicht, von Norwegen wiederum neue Jugendanten zu erzwängen.

Oslo, 13. Sept. Die Ankündigung, daß England für die holländische Einfuhr von Lebensmitteln und anderen Waren vorläufig keine Erleichterung mehr gewähren will, hat in Holland Ueberraschung hervorgerufen. Man weiß nicht, wie man die neuen Maßnahmen auffassen soll, ob England alle Einfuhr unmöglich machen will, ob nur die Einfuhr Englands in den genannten Erzeugnissen eingeschränkt werden soll oder ob die Erschwerung der Bezüge Hollands aus allen Ländern in der Weise erfolgen soll, daß der unter direkter Kontrolle stehende Ueberseetrust (R. O. T.) nicht mehr ermächtigt wäre, Garantiesummen der holländischen Importeure als Sicherheit dafür anzunehmen, daß die Waren tatsächlich in Holland gebraucht werden, so daß kein Kaufauftrag holländischer Importeure in den genannten Artikeln ausgeführt werden könnte. Von den jetzt in Frage kommenden Artikeln belief sich die Einfuhr Hollands nach der letzten herausgegebenen Statistik im Juni in tausend Kilogramm an Eiern auf 4387, Honig 185, Indigo 241, Rohmargarine 4016, Erdnußöl 1037, Palmfruchtöl 9896, Palmöl 3043, tierischen Fetten 2006. Ferner herrscht Ungewißheit darüber, wie die Bezeichnung Spezereiwaren zu verstehen ist.

Rom, 13. Sept. Der „Corriere della Sera“, der jetzt als das Blatt des Finanzministers Meda gilt, betont, daß Italien gezwungen sei, den Warenaustausch mit der Schweiz genauer zu überwachen. Die Schweizer Lage sei beklagenswert und ungewöhnlich und könnte sich leicht noch ernster gestalten.



Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Von Neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Combrès und der Somme im schweren Ringen. Die Franzosen sind in Vouhavesnes eingedrungen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten ihren Fortgang.

Front des deutschen Kronprinzen:

Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thiamontabschnitt und an der Souvillechlucht gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Kleine russ. Vorstöße wurden nördlich der Dwetenmündung und bei Garbunowka nordwestlich von Dünnaburg abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen setzten die Russen auf der Front von Smotrec (südöstlich von Zabie) bis zur goldenen Bistritz zu einem einheitlichen Massenstoß an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von unseren tapferen, unter dem Befehl des General von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Ragu—Sieben) und südöstlich von Högging (Hägzeq) mit den Rumänen in Gefechtsberührung gekommen.

Balkanriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobruttscha vollziehen sich planmäßig.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, amtl. Am 11. September griffen deutsche Seeflugzeuge vor Constanza und südlich davon russ. Seestreitkräfte an. Auf einem Linien- und einem U-Boot und einigen Zerstörern wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahmen unsere Seeflugzeuggeschwader im Ägäischen Meerbusen einen Angriff auf feindliche Seestreitkräfte. Es wurden einwandfrei mehrere Treffer erzielt, ein feindlicher Zerstörer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz heftigster Beschießung sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Der Weltkrieg.

An der Sommerfront ist der große Kampf, der sich in dem Trommelfeuer vom Montag ankündigte, nun entfestet. Wie der Tagesbericht meldet, stehen unsere Feldgrauen zwischen Combrès und der Somme in schweren Ringen mit den Franzosen. Der Ansturm muß außerordentlich heftig gewesen sein, denn der Feind konnte bereits in Vouhavesnes, etwa 4 Kilometer nordöstlich von Clercy und 6 Kilometer nördlich von Peronne Fuß fassen. Der Keil hat sich dadurch nicht unwesentlich weiter nach Osten vorgeschoben. — Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen bei Thiamont und an der Schlucht von Souville gescheitert.

Ein Waffenstillstand der Russen an den Karpathen brachte dem Feind ungeheure Verluste. Nach den blutigen Niederlagen bei Kowel und Halicz scheint die russische Heeresleitung besonderen Nachdruck auf die Karpathenfront zu legen. Sie wird aber wohl auch hier dieselben Erfahrungen machen müssen wie am Stodod und in Nordostgalizien. — Bei Hermannstadt und bei Högging (im Komitat Hunyad, an der Bahnlinie Piski—Petrofing) haben die deutschen Truppen, die den österreichischen Verbündeten zu Hilfe geeilt sind, den von Süden vorgehenden Rumänen das erste Treffen geliefert.

Nach einer russischen Meldung will die rumänische Regierung wegen des Zeppelinangriffs auf Bukarest Wiedervergeltung an deutschen Zivilgefangenen üben. Bukarest ist aber eine große Festung, keine offene Stadt wie Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart usw. Bukarest ist nach der Art von Antwerpen zu einem bedeutenden Waffenplatz umgeschaffen worden; es hat einen Umfang von 75 Kilometer, 18 Panzerfesten und ebenso viele Panzerzwischenwerke. Die Umwallung der Stadt war geplant, ist aber nicht zur Ausführung gekommen. Die Riesenfestung liegt allerdings in der Ebene. — Daß die Verluste der Rumänen bis jetzt schon sehr hoch sind, geht daraus hervor, daß die Heeresleitung die Veröffentlichung der Verlustlisten eingestellt hat, nachdem sie erst wenige Tage ausgeführt worden. Das Pfadfindern, meist 14-jährigen Jungen, wurde ein besonderes Regiment gebildet, das der jugendliche Kaiser Karl gegen den Feind führen soll. Der Kaiser selbst befehligt von Turtukan, Bessarabien, ist auf der Flucht aus der erstürmten Festung in der Donau ertrunken.

Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Laut einer Veröffentlichung des Kiewer Zentralbüros enthalten die russischen Verlustlisten vom 1. Juni bis zum 20. August die Namen von 54 600 Offizieren und 685 000 Mann. Von den Offizieren sind 18 000 tot, darunter 23 Generale und 88 Regimentskommandeure.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Einer Petersburger Meldung zufolge hat der russische Ministerrat beschlossen, wegen der ungeheuren Verluste an Menschenleben teils durch Evidenzen, teils in den Kämpfen, das Mindestalter für männliche Personen zum Eintritt in die Ehe von 20 auf 18 Jahre herabzusetzen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 13. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Ein deutscher Angriff östlich von Bellon wurde mißlos mit Handgranaten abgeschlagen. Eine Einzelunternehmung ermöglichte den Franzosen, einen deutschen Graben südlich des Kirchhofes von Berny zu besetzen. Sonst überall das übliche Geschützfeuer.

Flugzeuge: In der Nacht vom 13. September bombardierte ein französisches Geschwader die Lager von Lemoncourt, den Bahnhof von Reg-Sablon und Militärwerkstätten in Dillingen. Ein französischer Pilot schoss ein deutsches Flugzeug östlich von Rancourt (an der Sommerfront) ab.

Orientarmee: In der Strumajont lieferten die Engländer heftige Gefechte, in deren Verlauf sie im Sturm das Dorf Necross nahmen. In der Gegend des Doiran-Sees hält der Artilleriekampf mit Heftigkeit an. Französische Batterien beschossen mehrfach die Eisenbahnstationen im Abschnitt von Mogokowo. Westlich vom Bardar erzielte eine kräftige Offensive der Alliierten im Abschnitt nördlich vom Majadogh ausgezeichnete Ergebnisse. Alle bulgarischen Gräben wurden an einer Front von drei Kilometern in einer Tiefe von 800 Metern genommen. Die Alliierten machten Gefangene. Westlich des Ostrowo-Sees war die serbische Artillerie sehr tätig. In der Gegend von Banitsa südwestlich des Sees brachten Teilunternehmungen den Alliierten einige Vorteile. Ein bulgarischer Angriff wurde durch unter Feuer unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgebrochen.

Abends: Die Schlacht nördlich der Somme nahm heute ihren Fortgang. Unsere Infanterie führte auf einer 6 Kilometer langen Front, die ungefähr von der Gegend südlich von Combrès bis zum Fluß reicht, eine kräftige Offensivbewegung aus. Der Angriff, der gegen halb 1 Uhr begann, entwickelte sich sehr schnell dank des wunderbaren Geistes unserer Truppen, die in weniger als einer halben Stunde die ganze erste deutsche Grabenlinie nahmen, und hierauf mit derselben Kraft nach Osten vorstießen. Unsere Infanterie nahm weiterhin die Höhe 145 und die Straße Beihune—Veronne, an der sich unsere Stellungen von den Südrändern von Rancourt bis südlich von Vouhavesnes hinziehen. Weiter südlich schoben wir unsere Linien auf der Höhe 76 westlich von Feuillecourt vor. Bis jetzt beträgt die Zahl der Gefangenen 1500; unter ihnen befinden sich zahlreiche Offiziere. Südlich der Somme heftiger Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten, ohne Infanterietätigkeit. An der übrigen Front zeitweilig Geschützfeuer.

Der englische Tagesbericht.

London, 13. Sept. Nachmittagsbericht vom 12. September: Gestern abend verursachte unsere Artillerie zwei große Brände im feindlichen Munitionsdepot von Grandcourt.

Amtlicher Bericht aus Saloniki vom 12. September: Die Abteilung, die gestern bei Nechori über die Struma setzte, eroberte die Laufgräben auf dem östlichen Ufer. Eine französische Abteilung, die mit der britischen zusammen vorging, eroberte das Dorf Yenemah und machte 30 Gefangene. Der Feind erlitt in diesen Kämpfen durch das Gewehr- und Artilleriefeuer während der Gegenangriffe und während seines Rückzugs schwere Verluste.

Unser Zeppelin über London nicht abgeschossen.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Ein Augenzeuge des Angriffs auf London berichtet, es sei unrichtig, daß der niedergestürzte Zeppelin von einem Flieger oder einer Abwehrkanone getroffen worden sei. Ein Motor sei explodiert, wodurch sich der Gasbehälter entzündet habe.

Haag, 13. Sept. Beim letzten Zeppelinangriff sind nach dem Bericht eines holländischen Augenzeugen in Dover 60 Häuser zerstört worden. Die Gasanlagen wurden an drei Stellen schwer beschädigt und ein Magazin dem Erdboden gleich gemacht.

Die Engländer vor der Schelde.

Zürich, 13. Sept. Der „Zürcher Tages-Anzeiger“ meldet aus dem Haag: Von einem niederländischen Marinefahrzeug wurde ein Stacheldrahtnetz von 600 Meter Länge mit 25 Zentimeter weiten Maschen eingebracht. Es wurde am 19. August einige Meilen südöstlich von Nordhinder ausgelegt. Wie gewöhnlich wurde dieses Netz durch feegrüne Mastfingeln an der Wasseroberfläche gehalten, während zum Beschießen des Netzes 50 Kilo schwere Eisenstücke und kleine Anker verwendet worden. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich an der holländischen Küste noch weitere solche Netze befinden werden.

Der Krieg zur See.

Christiania, 13. Sept. Die norwegischen Dampfer „Fredavor“ an „Dangand“, „Furu“ aus Bergen, „Polynesia“ sind im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Amsterdam, 13. Sept. Nach einer Vloddsmeldung sind von dem versenkten Dampfer „Polynesia“ 24 Mann in Benzance gelandet worden, 4 Mann werden vermißt.

Die Lage im Osten.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 11. Sept. Bericht des Generalstabs. Verpäätet eingetroffen. An der rumänischen Front längs der Donau Geschützfeuer bei Tetija, Bidin, Dom Balanka, Drenowo und Sifow. In der Dobruttscha geht die Offensive weiter. Am 10. September sind unsere Truppen in Sibiria eingezogen, dessen Bevölkerung ihnen einen triumphartigen Empfang bereitet hat. Die dreifarbige bulgarische Fahne weht jetzt auf dem Fort Arababia. Wir haben an dem besiegten Platz 10 Geschütze und eine große Menge Kriegsmaterial vorgefunden. Die feindlichen Truppen haben sich, von unserer Kavallerie verfolgt, auf beiden Donauufern nach Nordosten und Osten zurückgezogen.

Der Rückzug der Rumänen, Russen und Serben, besonders aber der ersteren, geht unter den schrecklichsten Grausamkeiten gegen die wehrlose Bevölkerung vor sich. Der Armeeführer berichtet unter dem 10. September folgendes: Vom ersten Tage nach Ueberschreitung der Grenze an, habe ich eine Reihe von schändlichen Unmenslichkeiten der rumänischen Armee festgestellt, die sich mehr und mehr als Taten einer ungläublichen Verliertheit herausstellen. So haben die rumänischen Behörden einige Tage vor der Kriegserklärung der Bevölkerung alles Vieh ohne förmliche Requisition entführt. Auf seinem Rückzug hat der Feind besondere militärische Abteilungen zur Niederbrennung der bulgarischen Dörfer gebildet. Die Dörfer Giskidj, Mitomowo, Strebarna, Tschumaja, Mehale, Tator Amadja und andere in der Umgebung von Turtukan brennen noch. Eine bei Santalar entdeckte Abteilung, die fluchtartig auf Sibiria

zurückgegangen war, hat am 7. September abends eine ganze Kompanie mit zwei Offizieren in das Dorf Soehorno geschickt, die dort die ganze männliche Bevölkerung festnahm und in der Nacht umbringen ließ. Klug und Straßen des Dorfes liegen voll Leichen der unglücklichen, aufs unmenschlichste verunstalteten Opfer. Eine Anzahl Kinder desselben Dorfes sind in den Häusern eingeschlossen und verbrannt worden und die Frauen wurden nach Sibiria geschleppt. Am 8. September morgens sind die Männer aus dem Dorfe Alifal an das Donauufer geführt, unbarbarisch niedergemacht und ihre Leichen in den Fluß geworfen worden. Alle Einwohner der Dörfer Kaspitrowo, Mitemir, Karasumur und P... sind ausnahmslos auf das jenseitige Donauufer abgedrängt.

Mazedonische Front: Am 10. September südlich vom Ostrowo-See Infanteriegefecht gegen ein am Tage zuvor geschlagenes Juavenregiment. In der Gegend von Woglenica und im Bardartal von beiden Seiten Geschützfeuer. Im Strumatal haben feindliche Abteilungen versucht, den Fluß bei den Dörfern Newölen und Kardidj zu überschreiten, aber durch unsere Truppen angegriffen, wurden sie unter schweren Verlusten auf das rechte Ufer zurückgeworfen. An der Strumamündung haben mehrere englische Kompagnien, von ihrer Artillerie auf dem rechten Ufer des Flusses und von den Geschütern ihrer Kriegsschiffe unterstützt, versucht, gegen Osten vorzugehen, sind aber vom Feuer unserer Truppen empfangen, angegriffen und in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen worden. Mehrere feindliche Bataillone, die sich aufschickten, diesen Vorstoß zu unterstützen, wurden durch unser Geschützfeuer zerstreut. Die feindliche Flotte kreuzt gewöhnlich längs der Küste des Ägäischen Meeres vor Kavalla, Cleuthera und am Golf von Orfau. Bez.: Minister Radostanow.

Der rumänische Tagesbericht.

Bukarest, 12. Sept. Amtlicher Bericht: Nord- und Nordwestfront: Auf den Hochflächen von Marosaluta (?) setzte der Feind seinen Rückzug fort und nahm 3 Offiziere, 106 Mann gefangen. Südöstlich von Sibiu (Hermannstadt) besetzten wir Sekimbar (?) Schellenberg. Wir stellten fest, daß der Feind Dum-Dumgeschosse verwendet. Im Streintale (?) westlich von Merisor (?) wiesen wir mehrere Angriffe des Feindes ab. In einem Gegenangriff eroberten unsere Truppen 2 Geschütze, 2 Maschinengewehre, zahlreiche Munitionskisten und nahmen 3 Offiziere, 302 Soldaten gefangen. — Südfront: Gegenseitige Beschießung längs der Donau. Dobruttschafont: Die Operationen werden fortgesetzt.

Paris, 13. Sept. Der „Matin“ erfährt aus Bukarest, in dem Konzentrationslager von Palomiza seien 32 000 Untertanen feindlicher Länder interniert worden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 13. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 13. September 1916: Italien: Kriegsschauplatz: An der Isonzofront hält das feindliche Artilleriefeuer an. Zwischen Gisch und Mischtal ist ziemlich Ruhe eingetreten.

Ereignisse zur See. In der Nacht vom 12. auf den 13. September hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhöfenanlagen und militärische Objekte von Gerdignano mit zahlreichen Bomben gut bedeckt. Zwei größere Brände, eine heftige Explosion in einem Objekte und mehrere Volltreffer in der Bahnhöfenanlage wurden erzielt. Ein anderes Seeflugzeuggeschwader hat in der gleichen Nacht den Kriegshafen Venedig angegriffen. Es wurden Volltreffer schwerer Bomben im Arsenal, in den Docks, bei den Gasmetern, im Fort Ubertore und in den Werftanlagen von Chioggia beobachtet. In Chioggia auch mehrere Brände. Beide Seeflugzeuggeschwader sind trotz heftigster Beschießung unversehrt zurückgekehrt. Flottenkommando.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 13. Sept. Amtlicher Bericht vom 12. September: Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere Truppen an der galizischen Front am 7. September durch Gegenangriffe mit dem Bajonett bis zum Abend alle Angriffe starker russischer Truppen abgewiesen. Die Verluste des Feindes werden auf 8000 Mann geschätzt. Bei den Zusammenstößen im Raskamp sind 3 Offiziere und über 700 Mann gefangen genommen und ein Maschinengewehr dem Feind abgenommen worden.

Neues vom Tage.

Berlin, 13. Sept. Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

Die Kabinettsfrage in Ungarn.

Budapest, 13. Sept. Wegen ein Konzentrationskabinetts verhält sich die Regierung ablehnend.

Wien, 13. Sept. Der Generaloberst von Pflanzer-Baltin tritt in den Ruhestand. (Pflanzer-Baltin hat bis jetzt keine besonders glückliche Hand gehabt.)

Petersburg, 13. Sept. Fürst Meri Nikow schreibt in der „Nowoje Wremja“, die Offensiven des Jahres 1916 können als gescheitert angesehen werden; sie müssen auf das nächste Jahr verschoben werden.

Sofia, 13. Sept. Die bulgarischen Postämter nehmen keine Sendungen nach Griechenland mehr an.

Nurhüchliches Ende.

Saloniki, 13. Sept. Die Abberufung des Generals Carrail ist beschlossene Sache.

Die Sache hat einen Haken.

London, 13. Sept. Der „Daily Telegraph“ bemerkt, daß Frankreich auf der Konferenz in Calais am 24. August versprochen habe, einen weiteren Goldbeitrag zu liefern. Das Blatt sagt, Frankreich und Ruß



land hätten bisher gewisse Goldbeträge gegeben, um ihren Wechselkurs zu verbessern und einen kleinen Teil ihrer Schulden für Kriegsmaterial zu bezahlen, aber weder dachten Frankreich, Rußland und Italien nicht daran, zu Gunsten Englands ihr Gold in eine gemeinsame Kasse zu tun. — Die „Morningpost“ warnt den englischen Weltmarkt davor, die Neuperungen Ribots so anzufassen, als ob die Goldreserve Frankreichs England zur Verfügung gestellt werden würde. Man dürfe eine wesentliche Änderung für den englischen Weltmarkt erwarten. Die Goldzufuhren aus dem Ausland würden nur einen sehr kleinen Teil der Verbindlichkeiten, die England bei der Finanzierung der Verbündeten eingegangen sei, decken. Das Blatt spricht sich gegen die Unterbringung eines Teils der französischen Kriegsanleihe in London aus, da die frühere Anleihe auf die englischen Wertpapiere gedrückt habe.

Paris, 13. Sept. Finanzminister Ribot teilte einem englischen Zeitungsberichterstatter mit, die Regierung sei entschlossen, die Einkommensteuer einzuführen, die einen großen Teil der Verbindlichkeiten decken werde. Die Bank von Frankreich besitze einen Goldvorrat von über 3,4 Milliarden Mk. Frankreich werde England einen Kredit in englischem Gold als Anleihe zur Verfügung stellen, das selbe werden Rußland und Italien tun. Anfangs Oktober werde die zweite französische Kriegsanleihe ausgeben werden.

Paris, 13. Sept. Ein Dekret verfügt die verschärfte Heranziehung der Eingeborenen Algeriens zum Militärdienst. Die Untauglichen sollen im Hilfsdienst verwendet werden.

London, 13. Sept. General Botha kündigt die Entsendung von 10.000 südafrikanischen Regern in fünf Staffeln von je 2000 Mann nach Europa an. Die Regter sollen von der Entente als „Safearbeiter“ verwendet werden.

Japanische Goldreserven in England.

London, 13. Sept. Am 1. September übergab Japan England die Goldreserven, die es in den Vereinigten Staaten hinterlegt hatte und die sich auf 400 Millionen Mark belaufen. Japan hat sie gegen Aprobritische Schatzscheine ausgewechselt.

Bermischtes.

Ferdinand von Rumänien als Kampagnenführer. Dem „N. Tagbl.“ wird geschrieben: Eine kleine Erinnerung an den letzten König von Rumänien wird in diesen Tagen, da die Rumänen die ersten bitteren Erfahrungen machen mußten, nicht ohne Humor gelesen werden. Es war zu der Zeit, als der junge Prinz sich in Übungen aufstellte und in seiner tadellosen Uniform eines preußischen Garderegiments eine den Übungen wohlbekannte Figur bildete. Der Prinz hatte den Wunsch geäußert, das Studentenleben kennen zu lernen, und so wurde er von den verschiedenen Verbindungen eingeladen. Nach einem Gesellschaftsabend, auf dem sich der Prinz durch ein unbewegliches, vielleicht diplomatisches Schweigen auszeichnete, so erzählt ein Teilnehmer, bekam ich den Auftrag, den künftigen Herrscher zum Frühlingsopfer abzuholen. Diesmal öffnete sich das Herz des Prinzen etwas mehr. Wir kamen auf die so beliebten Soldatenerinnerungen zu sprechen. Da mitten auf der alten Redarbrücke zu Tübingen entfiel dem Jaune der künftigen Jähne das große Wort: „Es ist eine ehrlche Sache, eine Kampagne zu führen.“ „Du echter Hohenzoller“, dachte ich damals, als ich Sr. Durchlaucht pflichtschuldigst mein Glas zutrank. Wo aber neulich nach 28 Jahren in der Zeitung stand, der König von Rumänien habe den Oberbefehl über das rumänische Heer übernommen, dachte ich weiter: Hoffentlich ist es eine noch „ehrlchere“ Sache, ein Heer gegen Madaken und die tapferen Bulgaren zu führen.

Baden.

(*) **Karlruhe, 13. Sept.** Die Ferienkammer verurteilte den Schloffer H. W. E. Kraft aus Baden, einen gewohnheitsmäßigen Verbrecher, wegen schweren Diebstahls und Zittlichkeitsverbrechens zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus. — Wegen Voreseisenstrafung in die Schweiz wurde der Sattlermeister Primus Kehler aus Wolterdingen mit 25.000 Mk. Geldstrafe und wegen schwerer Urkundenfälschung mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. Außerdem hat Kehler den Wert der nicht mehr beschlagnahmten Voreseisenstrafen in Höhe von 1860 Mk. zu ersetzen.

(*) **Mannheim, 13. Sept.** Demnächst soll hier eine Besprechung von Tabakinteressenten aus dem ganzen Reich stattfinden. Gegenstand der Beratungen ist der Schatz der Erwerbstätigen im Inland, Festsetzung angemessener Preise für die Pflanzung und Ausbaltung der Zufalls Gewinne im Tabakhandel.

(*) **Mannheim, 13. Sept.** Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt trat in den letzten Tagen hier zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung zusammen, der als Vertreter der badischen Regierung Geh. Rat Wiene amwohnte. Die von der Zentralkommission gestellten Beschlüsse wegen Minderung der Anweisung für die Schiffsahrtsunterstützungskommissionen über die Bemannung der Rheinschiffe fanden die Zustimmung der Regierung. Die Trinkwasserlieferung der Rheinschiffe beschäftigte auch diese Tagung der Zentralkommission. Ueber die zu treffenden Maßnahmen schweben noch Verhandlungen. Da am 5. August 1916 100 Jahre verstrichen waren, seitdem die Zentralkommission zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, hatte die niederländische Regierung die Herausgabe eines Werkes angeregt, in welchem alle auf den Rhein sich beziehenden zwischenstaatlichen Vereinbarungen usw. abgedruckt werden sollen. Die Bearbeitung des Werkes wird der niederländische Bevollmächtigte in die Hand nehmen.

(*) **Zahr, 13. Sept.** In der Abortgrube einer hiesigen Wirtschaft wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes ist festgestellt.

(*) **Waldshut, 13. Aug.** Ein im hiesigen Gefängnis inhaftierter 19jähriger Mann namens Martin Mauser entwich einem ihn vorführenden Beamten auf dem Wege vom Gefängnis ins Gerichtsgebäude, sprang in voller Kleidung in den Rhein und ertrank.

Württemberg.

(*) **Stuttgart, 13. Sept.** (Der „Herr Doktor.“) Vor einigen Wochen erschien in Stuttgart ein Feldgrauer, welcher sich als Dr. Hans Heinz Ma 1 ausgab, und erzählte, daß er östpreussischer Flüchtling sei. Auch trug er das Eisene Kreuz und wurde während seines Hierseins plötzlich zum Unteroffizier befördert. Auf Empfehlung eines Gemeinderats wurde er bei einem städtischen Amt angestellt. Letzten Donnerstag wurde er aber plötzlich von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet, konnte jedoch während der Verhaftung entspringen, und ist seither unter Zurücklassung seiner Uniform und einer nennenswerten Reihe von Schulden spurlos verschwunden.

(*) **Stuttgart, 13. Sept.** (In den Ruhestand.) Die Vorsteherin der Höheren katholischen Mädchenschule, Agnes Sauter, vom Orden der Franziskanerinnen, zieht sich nach 45jähriger Schulkarriere in Stuttgart, in das Kloster Sieben zurück. Ihre Nachfolgerin wird die derzeitige erste Lehrerin an dieser Schule, Schwester Valeria Jopp.

(*) **Marbach a. N., 13. Sept.** (Für Beibehaltung der Polizeistunde.) Die hier stattgefundene Diözesansynode beschloß in Anwesenheit des Prälaten v. Kreezer nach einem Vortrag von Inspektor Schlitter, das Ministerium des Innern zu bitten, eine Umarbeitung der Verfügung vom 2. 9. 1871 in dem Sinne herbeizuführen, daß eine Aufhebung der Polizeistunde oder dauernde Verlängerung unmöglich gemacht wird.

(*) **Heinzingen, O. A. Backnang, 13. Sept.** (Ortsleiterwahl.) Bei der Schultheißenwahl ist Landrath D. mit 30 von 31 abgegebenen Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt worden.

(*) **Oberhausen, 13. Sept.** (Maujbolde.) Am Sonntag waren mehrere Burichen von Pfullingen in Unter- und Oberhausen in einer Wirtschaft. Auf dem Rückweg führten sie sich derart unverschämmt gegen einen im Dienst befindlichen Feldschützen von Unterhausen auf, daß dieser zur Verteidigung seinen Revolver ziehen mußte. Einem Pfullinger Feldschützen rissen die Burichen die Kleider vom Leibe. Die Täter sind ermittelt.

(*) **Zony, 13. Sept.** (Brand.) Am Montag abend brannte das Anwesen des Landwirts Horus in Vaidraz Ode. Eglöfs T. A. Wangen gänzlich ab. Das Vieh befand sich auf der Weide und wurde so gettet.

— **Die württembergische Ernte 1915** betrug in Brotgetreide 333 181 Tonnen (zehnjähriges Mittel 1904—13 340 000 Tonnen), Gerste 194 473 T. (155 600 T.), Haber 184 197 T. (223 000 T.), Kartoffeln 1 321 000 T. oder 133,3 Doppelztr. vom Hektar (1 072 000 bzw. 111,5), Futterpflanzen 2 525 000 T. (2 633 000), die Ernte in Fichorie und Zuderrüben war geringer. Im Reiche betrug sich die Ernte an Brotgetreide auf 13 387 159 Tonnen (1905—14 15 061 246), Gerste 2 483 752 T. (3 244 257), Haber 5 986 034 T. (8 382 448) Kartoffeln 53 973 348 T. (45 759 012).

— **Viehstand in Württemberg.** Am 1. Dezember 1915 wurden in Württemberg gezählt: Pferde, ohne Militärpferde, 76 173 (1. Dez 1914: 79 285), Rindvieh 1 107 801 (1 158 897), Schafe 219 359 (236 177), Schweine 437 515 (547 697), Ziegen 118 175 (116 647).

— **Hagelstatistik.** Im Juli 1916 sind insgesamt 183 Württ. Bezirke, davon 59 schwer, vom Hagel betroffen worden. Die Oberämter Blaubeuren und Biberach sind am wenigsten vom Hagel heimgesucht worden.

— **Warnung.** Unliebame Vorkommnisse in der letzten Zeit lassen es geboten erscheinen, erneut darauf hinzuweisen, daß die Verbindung von entzündlichen Geankanden durch die Post streng verboten ist.

— **Die württembergische Verlustliste Nr. 464** betrifft die Inf.-Regt. Nr. 119, 121 und 248, die Inf.-Regt. Nr. 125 und 127, die Landsturm-Inf.-Bat. Calw, Reutlingen und Biberach, Manen-Reg. Nr. 20, die Feldart.-Regt. Nr. 13, 49 und 116, die Reservefeldart.-Regt. Nr. 26 und 27, die Pionier-Komp. Nr. 116, ferner Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten.

— **Auszeichnung.** Der Führer des 13. (Württ.) Armeekorps General der Inf. Fehr, von Watter ist mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden.

— **Das Erdöl wieder frei.** Die Bestimmung des Reichskanzlers vom 28. August, wonach Erdöl zu Leuchtzwecken bis auf weiteres nicht mehr verkauft werden durfte, ist unterm 9. September wieder aufgehoben worden.

— **Zucker für die Weinernte.** Vom Kriegsernährungsamt sind für die Behandlung des zu herbenden Weines aus der alten Zuckerernte 70 Kilogramm für das Hektar Anbaufläche freigegeben. Dies entspricht einer Menge von 70 000 Doppelzentner gleich 700 Doppelwoaggons für die gesamten deutschen Weinbaugebiete. Von der neuen Zuckerernte werden für alle deutschen Weinbaugebiete zusammen 100 000 Doppelzentner vom 10. November ab voraussichtlich verfügbar sein. Ob diese Menge voll abgegeben werden kann, ist noch nicht ganz feststehend. Dagegen kann mit Sicherheit auf ein Quantum von 65 000 Doppelzentner gerechnet werden.

— **Der Zweifelhochpreis.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst veröffentlicht folgende Darlegung über den Zweifelhochpreis: Die Händler halten seit Festsetzung des Höchstpreises mit dem Verkauf der Zweifelhoch zum Teil zurück, zum Teil fordern sie höhere Preise. Die zuständigen Behörden schreiten jetzt unumschlichtlich ein. Zurückhaltungen werden mit der Entziehung der Erlaubnis zum Handel, Wehrforderungen mit Gefängnis und Geldstrafe geahndet. In gleicher Weise wird auch bei anderen Lebens- und Futtermitteln verfahren. Dem kaufenden Publikum wird empfohlen, jeden Versuch zur vollstetigen Ausweitung zu vermeiden.

bringen; in kürzester Zeit werden dann geordnete Zustände eintreten.

— **Reichszuschüsse beim Kartoffelbezug.** Gemeinden, die für Kartoffeln aus der Ernte 1916 den Preis frei Keller des Verbrauchers auf höchstens 4,75 Mk. für den Zentner und den Kleinhandelspreis bis einschließlich 15. Februar 1917 auf höchstens 5,50 Mk. festsetzen, erhalten ab 1. Oktober ein Drittel der Kosten für die über die genannten Sätze hinausgehenden Aufwendungen aus Reichsmitteln erstattet, wenn diese Kosten im übrigen anderweitig aufgebracht werden. Die Gemeinden haben jedoch der höheren Verwaltungsbehörde nachzuweisen, daß sie mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse höhere Aufwendungen machen mußten, als sie durch den Preis von 4,75 Mk. bzw. 5,50 Mk. gedeckt werden.

— **Die Bekämpfung des Kriegswuchers.** Das stellv. Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps in München hat beschlossen, die Bekämpfung des Kriegswuchers selbst in die Hand zu nehmen. Das Generalkommando wird auf jede begründete Anzeige gegen den Wucher mit Entziehung der Handelsbefugnis und sofortiger Schließung der Geschäfte vorgehen und die sämtlichen Waren zu Gunsten des Kommunalverbandes beschlagnahmen. Es wird ferner angedroht, daß die Entziehung der Handelsbescheinigung keinesfalls etwa nach Ablauf einer bestimmten Frist, wie dies bisher geschah, wieder rückgängig gemacht werde und daß mit jedem Vorgehen gegen den Wucher die Veröffentlichung des Namens ohne Ansehen der Person verbunden werde. Das Generalkommando erwartet die Unterstützung des geschädigten Publikums bei seinem Vorgehen.

— **Lazarettstatistik.** Nach dem Bericht einer preussischen Sanitätsobereleitung sind von 12 433 militärischen Kranken und Verwundeten, die in verschiedenen Lazaretten über eine gewisse Zeit verpflegt wurden, 138 gestorben, 36 desertiert, 256 als Invaliden entlassen, 2086 in andere Lazarette verlegt, während 3556 als genesen wieder in den Dienst eintraten. Auf 100 Verwundete sind also 2 gestorben, 30 genesen, 17 verlegt und 51 sind in Bestand geblieben.

— **Der Weltverkehr unter englischer Aufsicht.**

London, 11. Sept. Das Kriegsministerium macht bekannt: Angesichts der Tatsache, daß der Briefwechsel mit Buchmachern, Lotteriegeschäften, Vermittlern von Glücksspielen und pseudowissenschaftlichen Unternehmungen einen bequemen Weg zur Uebermittlung von Nachrichten nach und von neutralen und feindlichen Ländern darbietet, die dem Feinde nützlich sein könnten, und da der Umhang und die Unberücksichtigung eines solchen Briefwechsels dessen Ueberwachung erschweren, wird der Junior künftig alle Briefe dieser Art in Postsendungen nach und von neutralen und feindlichen Ländern anhalten. Auch Briefe jeder Art, die in verabredeter Schrift geschrieben sind, werden angehalten werden.

— **Journalist und Heresielieferant.**

Petersburg, 11. Sept. Der Journalist und Geheimagent Manuplow wurde wegen großer Betrügereien bei Heresielieferungen verhaftet.

— **Russischer Pump.**


Petersburg, 11. Sept. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit Japan wegen einer neuen Prozentsigen Anleihe von 290 Millionen Mark und mit den Vereinigten Staaten wegen einer solchen in Höhe von 400 Millionen Mark. Die Anleihen dienen zur Bezahlung von Munitionslieferungen.

— **Rotterdam, 11. Sept.** Einer amerikanischen Meldung zufolge ist in Seattle vom Bundesgericht daselbst anfangs Juli ds. Js. der Kapitän der kanadischen Armee G. J. Thomson wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten zu drei Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 500 Dollars verurteilt worden. Thomson hatte es unternommen, amerikanische Bürger zum kanadischen Heresiedienst anzuwerben.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.



— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.

— **Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Wilhelm Bott, Sipjet von hier.

Chre se nem Andenken.



Bekanntmachung.

Die Abgabe der **Mehl- und Brotharten** für die Zeit vom 16.—30. September ds. Js. findet am **Freitag, den 15. Sept. d. Js.** statt und zwar für den **Stadtteil A rechts der Enz**, von vormittags 8—12 Uhr, für den **Stadtteil B links der Enz** nachm. 3—7 Uhr.

Die Nummern der Fleischkarten sind anzugeben.

An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten verabfolgt.

Wildbad, den 14. September 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Obst-Verkauf.

Die städtischen Obsttragnisse beim neuen Schulhause, in der Rennbach und an der Straße nach Calmbach kommen am **Freitag, den 15. ds. Mts.** nachmittags 1 Uhr zum Verkauf. Zusammenkunft bei der Drehscheibe.

Wildbad, den 13. September 1916.

Stadtpfleger: J. R. Schmid.

Bekanntmachung.

Nach Vorgängen der übrigen Apotheken des Landes ist es auch den unterzeichneten Apotheken des Oberamtsbezirks Neuenbürg leider nicht mehr möglich in seitheriger Weise Kredit zu geben. Sie sehen sich genötigt, im Hinblick auf die Umwälzung im Wirtschaftsleben und die Ersparnis an Zeit für Ausstellung der oft geringfügigen Rechnungen, in ihren Geschäften Barzahlung einzuführen. Wenn in Notfällen Kredit in Anspruch genommen wird, wird um Bezahlung innerhalb 30 Tagen ersucht.

Herrenalb. **Neuenbürg.** **Wildbad.**
B. Tränkle. H. Bozenhardt. Dr. E. Wegger.

Eüchtige Tagelöhner u. Betonierer

werden sofort bei 68 Pfg. Stundenlohn gesucht.
Müller, Marg und Co.
Militärkuranstalt.

Neue höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Schülerheim. i. würt. Schwarzwald
Bekannte erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.
Real-Abteilung: **Handels-Abteilung:**
6klassige Realschule mit Vorbereitung z. Einjährigen-Examen. 6monat. Handelskurse. Prakt. Uebungskontor.
Kriegsinvaliden erhalten bei ermässigt. Preisen zweigentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf. Ausgez. Erfolge. — Vorzügliche Verpflegung. Gesunde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktion Ziegel und Fischer.
Aufnahme für das Wintersemester 9. Oktober 1916.

Druckarbeiten

für Behörden, Private u. Geschäftsleute besorgt rasch der „Freie Schwarzwälder“.

Verkaufsfrei

sind also ohne Bezugsmarken zu bekommen:

Seidenstoffe, Sammte	Kragen, Manchetten,	Vorhänge
Damenkleiderstoffe	Vorstecker	Gardinen abgepasst
130 breit über 10 M. der m	Cravatten, Einsätze,	Tüllgardinen, meterw.
Damenstrümpfe in flor	Hosenträger	Teppiche, Vorlagen,
Damentaghemden	Herren Tag- u. Nacht-	Felle, Läuferstoffe,
über M. 6.50	hemden weiss u. bunt	Bettüberdecken,
Damen-Nachthemden	über Mark 7 per St.	Linoleum,
über 10 Mark.	Herren Sacco-Anzüge	Wachstuche,
Damenbeinkleider 5.4	über Mark 60.—	Fertige Betten,
Damenuntertaillen 5.4	Herren-Hosen Mk. 18	Federn, Möbelstoffe
Frisiermantel üb. 10.4	Herren-Westen „ 10	Farbige Tischdecken
Nachtjacke über 5.4	Herren Wettermäntel	Weisse gemust. Tischzeuge
Waschunterrock 12.4	Mark 40.—	Tischtücher u. Servietten
Hausschürzen üb. 4.50	Herren-Socken in Flor	Taschentücher
Zierschürzen, weiss	Erstlingswäsche	alles ohne Verkaufsschein
über 2 Mark.	und Bekleidung	
Kurzwaren	bis zum Alter von	
Konfektionierte	2 Jahren.	
Weisswaren.		

PHILIPP BOCSH, WILDBAD

Linzen, Graupen- und Gries-Verkauf.

Den Kaufleuten und Kleinhändlern wurde eine kleinere Sendung obiger Lebensmittel zugewiesen. Es werden abgegeben auf eine Fleischkarte 200 Gramm Graupen und 100 Gramm Linzen oder Gries und zwar die Graupen das Pfund zu 40 Pfg., Linzen zu 48 Pfg., Gries zu 45 Pfg.

Wildbad, den 14. September 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

WILDBAD.

Zigaren u. Zigaretten

kaufen Sie am besten nur in der Niederlage

Hermann Meyle, Karlsruhe

Hauptstraße **Inhaber:** **Colonade**
direkt neben Feiseur **E. DAUR** **Raden Nr. 9**
Held u. Jähringer.

Achtung!

Ohne Karte erhältlich:

Ersatzseife wohlriechend
Stück 35 Pfg.

Schmid & Sohn
neben Hotel Deutscher Hof.

„Hafrada“-

Sauerstoff-Bleiche!

Enorme Seifensparnis
und blütenweise

Wäsche bei selbsttätiger Reinigung!
Völlig unschädlich! Desinfizierend!

in einschläg. Geschäften verlangen; wo nicht erhältlich, 1 Probekilo (für mehrere Monate reichend) Mk. 4.50 frko. Nachnahme direkt durch die Fabr. Gußmann u. Co., Ludwigshafen a. Rh. Wiederverkäufer u. Vertreter für noch freie Bezirke gesucht!

Gasth. z. grünen Hof. Flaschenbier

hell und dunkel (kein Einheitsbier) empfiehlt und wird frei ins Haus geliefert.
K. Mehr.

Cravatten

zirka 200 Stück. Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben weit unter Preis.
Robert Rixinger.

Gelbe Rüben	12 Pf.
Rote Rüben	10 Pf.
Apfel	18 Pf.
Zwiebel	20 Pf.

per Pfund empfiehlt fortwährend
K. Stirner.

Sibisch, Malz Spitzwegerich Bonbons

a Paket 20 Pfg.
sowie sonstige bewährte Mittel zur Linderung und Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Narkose usw. wie Fenchelhonig, Anisrindchen, Soodener Pastillen, Emser-Wasser, Malzertrakt etc. empfiehlt
Drogerie und Sanitätsbazar.
Hans Grundner,
Nachf. Herm. Erdmann



Wildbad, den 12. Septbr. 1916.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannte die überaus schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber guter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Bott, Gipsler,

im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 4. Komp., Inhaber der silb. Verdienstmedaille, im Alter von nahezu 28 Jahren am 4. Sept. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

Mina Bott, geb. Wunsch,
mit ihrem Kind Wilhelm.

die Eltern:

August Bott, mit Frau,
die Brüder:

Karl und Fritz Bott.

Wildbad, den 13. September 1916.



Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannte die schmerzliche Nachricht mit, daß mein herzenguter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Held,

Badmeister,

im Alter von 67 Jahren, gestern früh 1/8 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in die ewige Heimat abgerufen wurde

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Gattin:

Berta Held, mit ihren Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Im Sinne des Entschlafenen wird für zugeordnete Blumen Spenden herzlich gedankt.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Der Kamerad

Peter Held

Inhaber des Verdienst-Ehrenzeichens ist gestorben. Die Beerdigung findet

Freitag nachmittag 4 Uhr

statt, wozu die Mitglieder zahlreich zu erscheinen haben.

Antreten 1/4 Uhr vor dem Rathause.

Das Kommando.



Unser Kamerad

Badmeister Held

ist gestorben und findet die Beerdigung

am **Freitag, den 15. September**

nachmittags 4 Uhr

statt. Beide Vereine treten um 1/4 Uhr vor dem Rathause an.

Vollzähliges Erscheinen erwarten

die Vorstände:

Krieger-Verein

Militär-Verein

Wildbad.

Königin Charlottte.

Wildbad.

Das Süddeutsche Beratungsbureau für Geldanlagen

gibt Ratschläge, kleinsten Kapitalien, von 40 Mk. an, durch periodischen Wechsel in der Anlage in **staatlich sicheren** Werten ein **Zinsen- und Gewinn-Erträgnis von 20 bis 30 Prozent** zu geben.

Für Beratungen, die nur mündlich gegeben werden und für welche eine niedere Gebühr zu entrichten ist, erbitte stets vorherige Veranschaulichung per Postkarte.

Adresse: **Emil Berner, Tübingen, Poststraße 32.**

